

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 22 (1957)
Heft: 4

Artikel: D Macht, wo blybt
Autor: Meyer, Traugott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Macht, wo blybt

Von Traugott Meyer

Tue nümme ängschte
und gryne, my Seel!
Vertrou uf e Heerget,
unds wird wider guet!
Er stoht wien e Flue do,
cha cho, was will!
An ihm chausch di heebe,
an ihm hesch e Holt!

Woll wäferer Hüüfe
und jüschte der noo,
as gheiti e Wand um,
as gwaggleti d Muur.
Me schwätzt uf di yne
und spueled di y
mit fyn dräite Gspinnschte
us Lug und us Trug.

Lo nüt an di ane,
gäb wies der au gfiel!
Schütt s Lyden im Heer uus,
no lychtseds der gly!
Är will der jo hälfe
und gseht duredur.
Är wüst der en Uuswäg
und füert di a s Zyl.

Was sy denne d Möntsche?
Es Lüftli, e Huuch.
Und wenn d sen uf d Woog
so wäge si nüt! [nimmsch
O bou nit uf d Wälmächt
und syg nit so blind!
Was gross isch und gwoltig,
fahrt gleitig dehi!

Es Wort het der Heer gee,
has mänggisch verno:
Der Heerget eleigge
isch d Macht, wo blybt!
Er git öis Möntsche
us Gnad dervo ab,
ganz wies im rächt schynt,
ganz wien er will.

Psalm 62. Aus «O Herr und Gott» Psalmen und Prophetelieder baselbieterdütsch. Verlag Sauerländer, Aarau 1944.

Die „Stubeten“ in Buus

Von Anna Marie Schödler

Die nachfolgende, volkskundlich interessante Schilderung wurde im heimatkundlichen Wettbewerb der BHBL des Jahres 1954 mit einem Buchpreis prämiert. Auf die Bitte des Redaktors hat Herr Hans Probst, Lehrer in Buus, die Angaben überprüft und in einem weiteren Abschnitt einige Richtigstellungen und Ergänzungen angebracht.

In unserem Dorf ist es Brauch, dass die Frauen im Winter ein wenig zusammensitzen. Sie nennen das Stubeten. Diesen Brauch kennt man schon seit vielen Jahren. Das ganze Dorf ist in Gruppen eingeteilt. Diese heissen Ausser-, Hinter-, Ober-, Mittel- und Unterdorf. Jeden Winter haben ungefähr vier Frauen jedes Dorfteiles Stubeten, und die andern werden eingeladen. Man fängt am Anfang des Dorfteiles an und hört an dessen Ende auf.

Im *Hinterdorf* fängt man bei der Frau Pfarrer an und geht bis zur Frau M. Es kommen aber nicht etwa Verwandte zusammen, sondern einfach die Frauen eines Dorfteiles.

Die Frauen von den *Höfen* werden im Dorfe nur selten eingeladen. Auf den östlichen Höfen des Gemeindebannes haben acht Frauen zusammen Stubeten.